

Hinter den Zielen zurück

HALBZEITBILANZ: Keglerinnen des DCU-Zweitligisten TuS Gerolsheim kommen mit Heimbahnen nicht zurecht

VON FRANK GELLER

GEROLSHEIM. Ungewohnte Probleme auf den eigenen Bahnen prägten die bisherige Saison der Keglerinnen des TuS Gerolsheim. Das Team hat dadurch schon einige Punkte liegengelassen und hinkt in der Nordgruppe der Zweiten DCU-Bundesliga den selbst gesteckten Zielen hinterher. Die Spielpause verbringen die TuS-Damen mit 10:12 Zählern auf dem sechsten Tabellenplatz.

Im vergangenen Sommer hat der TuS Gerolsheim neue Kegelbahnen bekommen. Und die lassen noch höhere Ergebnisse als die alte Anlage zu. Doch davon hat bislang vor allem die Herrenmannschaft der Gerolsheimer profitiert, die gleich sehr gut zurechtkam und in der Zweiten DCU-Bundesliga Mitte alle bisherigen Heimspiele gewonnen hat. Beim Damenteam sieht es anders aus. „Wir hatten von Anfang an unsere Probleme“, erklärt TuS-Sportwartin Tina Wagner. Einige Spielerinnen kämpften noch immer damit, die eigene Wurftechnik den neuen Gegebenheiten anzupassen, erzählt sie.

Während im Training immer wieder ordentliche Ergebnisse erzielt würden, gerate das Team zu Hause in Pflichtspielen noch zu oft unter Druck. Viele Gästespielerinnen hätten auf der neuen TuS-Anlage persönliche Bestleistungen erreicht und sich auf dem Weg dahin in einen kleinen Rausch gespielt. „Viele Teams haben gemerkt, dass auf unseren neuen Bahnen sehr hohe Ergebnisse möglich sind und haben dann im Spiel noch eine Schippe draufgelegt, während wir manchmal richtig blockiert waren“, berichtet Wagner. Die Sportwartin kam selbst lange Zeit überhaupt nicht mit den neuen Bahnen zurecht und setzte zwischendurch sogar einige Partien aus.

Das Hauptproblem: „Von uns wa-



Zeigt bislang stabile Leistungen: Sonja Köhler.

ARCHIVFOTO: BOLTE

ren zu Hause immer nur einige Spielerinnen gut. Als Mannschaft haben wir es nicht geschafft, unser volles Potenzial abzurufen“, sagt Wagner. Von bislang sechs Heimspielen wurden so vier verloren. Die Niederlagen gegen den TV Haibach (2821:2862), gegen Tabellenführer DJK/AN Großostheim (2818:2836) und gegen die Post SG Kaiserslautern (2832:2868)

waren knapp. „Die Spiele hätten wir nicht verlieren müssen. Das war schon ärgerlich“, betont Wagner. Der Druck habe so von Begegnung zu Begegnung zugenommen und sich schließlich auch auf die Auswärtspartien übertragen.

Diese hätten durch die Heimniederlagen eine noch stärkere Bedeutung bekommen als in früheren Spiel-

zeiten, in denen man zu Hause fleißig gepunktet habe. Immerhin drei von fünf Begegnungen in der Fremde haben die Gerolsheimerinnen in der laufenden Saison für sich entschieden.

Den Kontakt zur Tabellenspitze, die von Ligaprimus Großostheim (19:3 Punkte) und dem starken Aufsteiger SVS Griesheim (18:4) gebildet wird,

haben die TuS-Damen (10:12) verloren. „Für einen Angriff auf den Relegationsplatz wird es wohl nicht mehr reichen, zumal es für uns nicht einfacher wird“, meint Wagner mit Blick auf die noch ausstehenden Rückspiele beim aktuellen Tabellendritten Fortuna Kelsterbach (14:8) und beim Vierten TV Haibach (13:9). Auf der anderen Seite sind diese beiden Teams und auch der Fünfte BG Wiesbaden (12:10) durchaus noch in Reichweite. „Wir geben natürlich nicht auf und wollen uns in der Tabelle noch etwas verbessern“, meint Wagner. Sorgen um den Klassenerhalt müsse man sich zum Glück keine machen. Der Abstand auf Schlusslicht Falkeneck Riederwald (2:20) sei schon komfortabel.

Trotz der Probleme gibt es auch Positives zu vermelden. Eine Spielerin, die mit der neuen Anlage gut zurechtkommt und eine Leistungssteigerung erreicht hat, ist Sonja Köhler. „Sonja hat zu Hause so viel Selbstvertrauen getankt, dass sie jetzt auch auswärts regelmäßig gute Ergebnisse erzielt“, lobt Wagner. Nahezu zu alter Form zurückgefunden hat Lisa Köhler. Eine tolle Runde spielt Sarah Rauh, und auch Anita Reichenbach hat in ihrer zweiten Saison bei den TuS-Damen gerade in den Heimspielen einen Sprung nach vorne gemacht.

Überhaupt sind die Gerolsheimerinnen inzwischen personell viel besser aufgestellt als früher. Das erhöhe auch den Leistungsdruck auf die einzelnen Spielerinnen, erläutert Wagner. „Grundsätzlich haben wir eine gute und gleichmäßige Leistungsdichte im Team.“ Die Sportwartin hofft denn auch auf einen Lerneffekt in der restlichen Rückrunde: „Irgendwann muss der Knoten ja platzen, und dann greifen wir in der nächsten Saison wieder oben an.“ Und vielleicht geht für die Gerolsheimerinnen im DCU-Pokal ja etwas. Der Damenwettbewerb beginnt im Februar.